

Extra: Vereine & Verbände

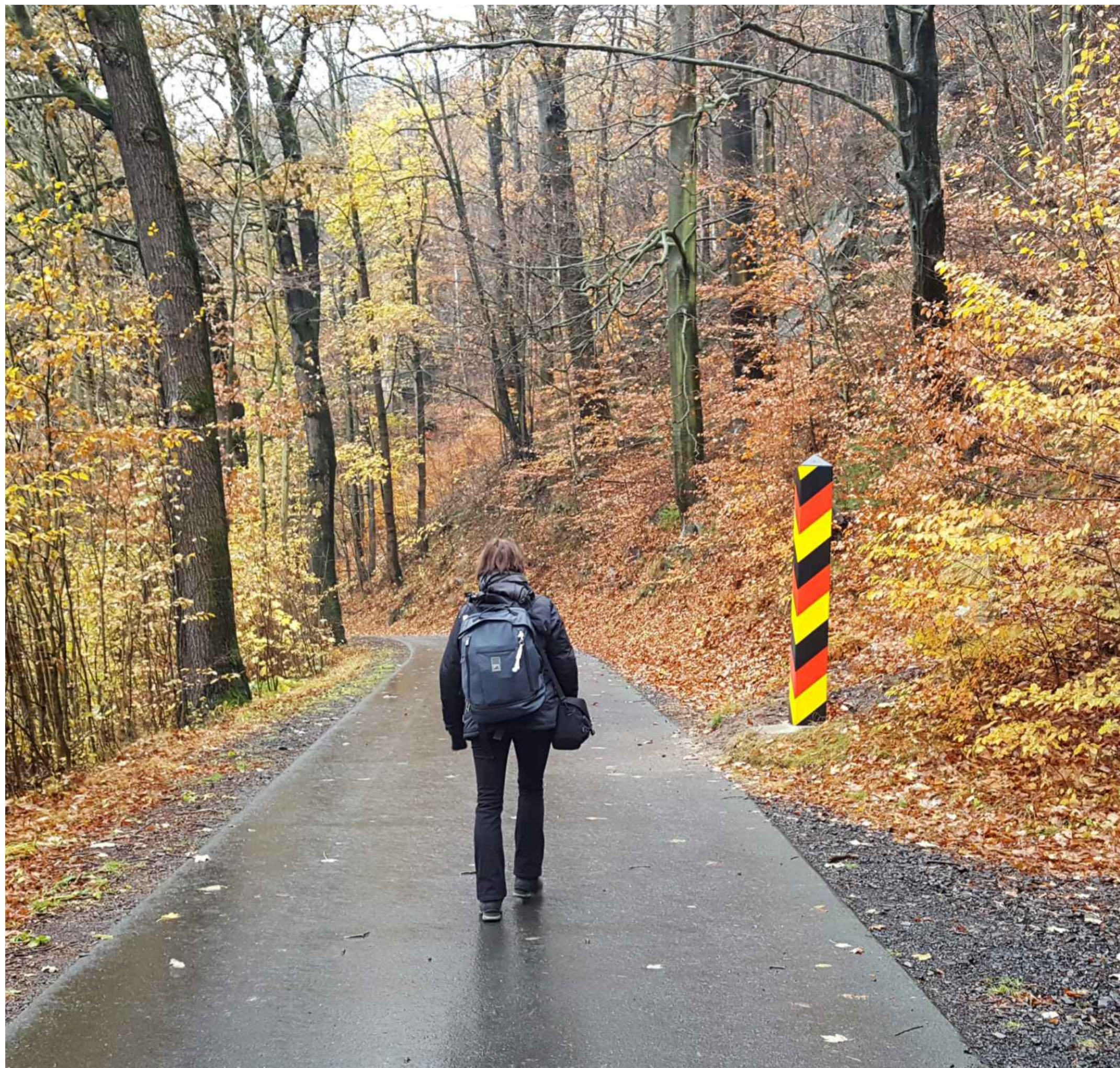
Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

kürzlich habe ich mich mit einer Freundin mal im Pilgern versucht. Na ja, im Schnupperpilgern, um ehrlich zu sein. Nach einer nasen, kalten Tagestour fanden wir in Hirschfelde im »Pilgerhäusl« nicht nur ein Dach überm Kopf und ein Bett für die Nacht, sondern wir erfuhren auch von der Arbeit eines rührigen Vereins. Von Rettern in der Not gewissermaßen, denn ohne sie gäbe es das uralte Haus, das heute Pilgern ein Nachtquartier bietet, gar nicht mehr.

Nicht selten sind Vereine so etwas, wie die Retter in der Not. Ohne sie würde wohl so manches nicht funktionieren, vieles gäbe es gar nicht. Sie sind überall, sorgen mit ihrem Engagement in allen Bereichen des Lebens mit dafür, dass die Gesellschaft funktioniert.

Mit Enthusiasmus, Elan und Spaß sind die Ehrenamtler dabei. Letzteres trifft in hohem Maße auch auf den Verein die »Weisetreter« zu. Das Berliner Seniorenkabarett feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Die jung gebliebenen »Alten« haben nicht nur selber viel Spaß, sondern sorgen mit ihrer erfrischenden Art bei zahlreichen Auftritten für beste Unterhaltung und gute Laune.

Das übrigens wünsche ich Ihnen auch beim Lesen der Beiträge.
Heidi Diehl



Pilgern ist gut für Leib und Seele, doch wenn es regnet, freut man sich aufs Ankommen im Warmen. Wie ein Verein ein ungewöhnliches Pilgerquartier schuf, lesen Sie auf S. 4

Foto: nd/Heidi Diehl

Inhalt

Münzschatz, Schwert und Häuserreste S. 2

Mitten im Leben und alles andere als Leisetreter S. 3

Herzlich willkommen im Pilgerhäusl! S. 4

Das nächste Extra erscheint am 3. April,
Thema: »Kulturmagazin«

Eine neue Plattform aus und für Halle bringt übersichtlich potenzielle Helfer und passende Einsatzstellen zusammen

Ehrenamtlich helfen, aber wo und wie?

Freiwillig in einem Verein helfen oder einen Tag lang ehrenamtlich anpacken: Eine neue Internetplattform aus Halle will engagierte Menschen mit passenden Einsatzstellen in der Region zusammenbringen. »Das Ziel der Webseite ist, es Freiwilligen leichter zu machen, sich zu engagieren«, erklärt Sulamith Fenkl-Ebert in ihrem Büro in Halle. Sie leitet das Projekt »Engagementförderung.digital« der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis. Herzstück des Vorhabens ist eine neue Internetseite: »engagiert-in-halle.de«. Als Botschafter hat sich mit Paul Biedermann einer der erfolgreichsten Ex-Schwimmer Deutschlands gefunden.

Interessierte können auf der übersichtlich angelegten Webseite unterteilt nach Themengebieten, Stadtteilen, zeitlichen

Vorstellungen und anderen Kategorien nach Angeboten suchen, wie die Projektleiterin erklärt. Auf einem Computer zeigt sie mit schnellen Klicks, wie das funktioniert. Binnen Sekunden werden Vorschläge angezeigt: als Helfer im Seniorenheim, Schachtrainer im Verein oder Vorleser für Kinder.

Das Besondere: Die Plattform sei barrierearm und inhaltlich auch für Menschen mit Behinderungen konzipiert, so Fenkl-Ebert. Über einen Button könne ausgewählt werden, ob man etwa auf einen Rollstuhl angewiesen sei oder eine Lernbeeinträchtigung habe. Somit spreche die Plattform alle Menschen gleichermaßen als mögliche Freiwillige an.

»Ehrenamtliches Engagement liegt näher, als man denkt«, sagt der Botschafter und Hallenser

Paul Biedermann. Mit der Plattform sei es so einfach wie nie, sich freiwillig zu betätigen. »Mit nur wenigen Einstellungen findet man garantiert eine Möglichkeit

in der unmittelbaren Umgebung«, erklärt er. »Paul Biedermann hatte im vergangenen Jahr von unserer Idee gehört und auf einem Fest anlässlich des Inter-

nationalen Tags des Ehrenamts davon berichtet«, sagt Fenkl-Ebert. Anschließend sei man ins Gespräch gekommen.

Mehr als 180 Organisationen finden sich bereits auf der neuen Plattform. »Das Angebot wechselt fast täglich«, erklärt Fenkl-Ebert. Auch Tageseinsätze für spontan helfende Hände seien dort zu finden. Eine Karte zeige zudem übersichtlich, wo es Vereine und somit ehrenamtliches Engagement in der Nähe gebe. Bislang mussten potenzielle Ehrenamtler entweder die für sie in Frage kommenden Vereine direkt ansprechen, im Internet recherchieren oder andere Angebote der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis nutzen.

Die Organisationen könnten die Angebote außerdem erstmals selbst eintragen, erklärt die

Projektleiterin. Anschließend würden die Inhalte überprüft und gegebenenfalls direkte Gespräche geführt. Anschließend gehe das Angebot online. »Wir machen auch persönliche Beratungen für Organisationen, die wissen wollen, ob sie etwas Bestimmtes bei der Suche nach Engagierten beachten müssen, etwa was Versicherungsfragen angeht«, ergänzt Projektmitarbeiterin Michelle Bolte. Dafür seien spezielle Berater zuständig.

Die Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis wurde nach eigenen Angaben 1999 von Engagierten in Halle gegründet. Sie gehört heute mit knapp 30 hauptamtlichen und mehreren hundert ehrenamtlichen Mitarbeitern deutschlandweit zu den größten Freiwilligen-Agenturen. »Halle ist in der Engagementsszene ein Begriff«, sagte der Geschäftsführer der Bundes-

arbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, Tobias Kemnitzer, in Berlin. Sie greife frühzeitig Trends auf und habe sich damit eine Art Vorbildrolle in Deutschland erarbeitet.

Viele Agenturen würden auf die Arbeit in Halle schauen, so Kemnitzer. Als Gründe führt er neben dem besonderen Engagement der Mitarbeiter auch die besondere Unterstützung der Stadt an. Die Freiwilligen-Agentur fördert nach eigenen Angaben vielfältiges Engagement in Halle und Sachsen-Anhalt und vernetzt Vereine und Engagierte. Die Plattform wird den Angaben nach aus Mitteln des Wirtschaftsministeriums sowie des Sozialministeriums des Landes gefördert. An dem neuen Angebot wirken zahlreiche Unterstützer mit.

<https://engagiert-in-halle.de>



Projektleiterin Sulamith Fenkl-Ebert (l) und Michelle Bolte von der Freiwilligen-Agentur Halle. Foto: dpa/picture alliance

ANZEIGE

SACHSEN	BRANDENBURG
<p>Sächsische Schweiz Schöne FeWo ab 40 € (bis 9 Pers.) ☎ 03 50 28/858 80 www.saechsische-schweiz-touristik.de/guenther</p>	<p>Reiterhof Helenenau bei Bernau hat zu Ostern und im Sommer noch freie Plätze für Reiterferien. ☎ 03338/3313 www.helenenau.de</p>

NIEDERSACHSEN

Veranstaltungen und Urlaub*

- 14.03.2020: **VVN-Nordkonferenz: Neonazi-Netzwerke und Gemeinnützigkeit**
- 04. – 11.05.: **Kurzurlaub „75 Jahre befreit!“**
- 17.05., 15:00 Uhr: **Kaffeeklatsch in Berlin**

*Preise auf Anfrage

Das interessante Programm 2020 bitte bestellen!

Heideruh
Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte

Heideruh e.V.
Ahornweg 45
21244 Buchholz
☎ (04181) 87 26
info@heideruh.de
www.heideruh.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Urlaub direkt am Meer auf der schönen Insel Usedom

Komfort & Service zum Verwöhnen

(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktailbar, Bowlingbahn)

Ganzjährig attraktive Arrangements

Strandhotel Seerose Kölpinsee
17459 Seebad Kölpinsee/Loddin • Strandstraße 1
Tel.: (03 83 75) 540 • Fax: 541 99
info@strandhotel-seerose.de • www.strandhotel-seerose.de

Empfohlen von Dr. Elke Brandt ****Hotel Borstel-Treff
Am Mattensteig 6, 19406 Dabel, Tel. 038485 / 20150, www.borstel-treff.de

KUREN IN MECKLENBURG – STRESS ABBAUEN –

7 Ü ab 486 € p.P. im DZ
14 Ü ab 768 € p.P. im DZ
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen
Indikation: chronische Erschöpfung, Schmerzen im Bewegungsapparat, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Z.n. Schlaganfall, Prophylaxe
Kassenzuschuss bis 220 € möglich
TAGUNGEN UND FAMILIENFEIERN/ HOCHZEITEN im Haus Wildrose (für 30 – 150 Personen)

WELLNESS-WOCHE ab 363 €
KUSCHELWOCHE ab 129 €
OSTERARRANGEMENT ab 272 €
GUTSCHEINE für jede Gelegenheit
URLAUBS- und VERHINDERUNGSPFLEGE

- Zimmerpreise ab 47 € p.P./N inkl. Fr.
- Physiotherapie im Haus
- 10% Rabatt für Mitglieder DIE LINKE
- NEU: Präventionsreisen
- NEU: Trauungen im Haus Wildrose möglich

Mehr bewegen in M-V:
Rehasportverein Hase und Igel e.V.
(auch hier im Haus)

ÄGYPTEN

Ägypten – 1 Woche Nilkreuzfahrt und 1 Woche Badeurlaub im First-Class-Hotel am Roten Meer

Viele Termine bis April 2020

ab 799 €

Sie fliegen von Berlin/Tegel, Leipzig oder Dresden nach Hurgada und übernachten in einem 5-Sterne-Hotel (All Inklusiv). Am 5. Tag fahren Sie nach Luxor und besteigen Ihr Schiff. Auf der Kreuzfahrt mit Vollpensioen gibt es wundervolle Zeugnisse vergangener Jahrhunderte zu bestaunen und viele Ausflüge zu unternehmen (fakultativ). Am 12. Tag fahren Sie zurück zum Strandhotel mit 3 Tagen zur freien Verfügung.

Zusätzliches (pro Person):

- ET-/Einzelkabinenzuschlag ab 325 €
- Zuschlag Meerblickzimmer 55 €
- Ausflugspaket inkl. Eintrittsgelder 195 €

Beratung und genauere Info's: nd-Anzeigen, Sabine Weigelt
• E-Mail: s.weigelt@nd-online.de
• Tel: (030) 2978-1842 • Fax: (030) 2978-1840

LESERREISE

nd.Leserreise | Tagesfahrt

ERINNERUNGSFAHRT HERMANN KANT

LEISTUNGEN

- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Berlin Ostbahnhof
- ca. 2-stündige 4-Seen-Schiffahrt ab Mirow
- Mittagessen an Bord des Schiffes
- Besuch der Grabstätte in Prälanck
- Buchlesung zur Erinnerung an Hermann Kant durch Dr. Irmtraud Gutsche im Landhotel & Restaurant Prälanck mit Kaffee und Kuchen
- Reisebegleitung ab/bis Berlin durch Dr. Irmtraud Gutsche

Termin: 14.06.2020
Preis pro Person: 99,- Euro
Anmeldeschluss: 15.05.2020

nd.Leserreisen | Frank Diekert | F.-Mehring-Platz 1 | 10243 Berlin Telefon 030 2978-1620 | leserreisen@nd-online.de
Veranstalter: GR Individual- & Gruppenreisen GmbH, 17235 Neustrelitz

Ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger suchen in Mecklenburg-Vorpommern nach Geschichtszeugnissen

Münzschatz, Schwert und Häuserreste

Von Iris Leithold

Mecklenburg-Vorpommerns Archäologen blicken auf ein fund- und erkenntnisreiches Jahr 2019 zurück. Dank neuer Entdeckungen bekommt die geheimnisumwitterte Völkerwanderungszeit im Nordosten langsam Konturen, wie Landesarchäologe Detlef Jantzen sagt. Der für Laien wohl spektakulärste Fund ist allerdings jüngeren Datums: Ein nahe Malchin vergrabener Tontopf mit 2400 Silbermünzen stammt aus dem 13. Jahrhundert.

Bei Bauarbeiten für eine Gasleitung bei Gorschendorf nahe Malchin im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte machten Archäologen im Frühjahr 2019 einen außergewöhnlichen Fund: In einem tief vergrabenen Tontopf war ein Schatz aus 2400 Silbermünzen versteckt. Ersten Untersuchungen zufolge wurden die Münzen in der Zeit von 1170 bis 1260 geprägt. »Demnach wurden sie im 13. Jahrhundert vergraben«, sagt Jantzen. In acht Schichten gestapelt, fanden sich Münzen aus Prägestätten in Mecklenburg und im Fürstentum Rügen, darunter Stierkopfbrotkraten und Hohlpfennige. Derzeit wird der Fund im Landesamt genauer untersucht, um mögliche weitere Typen von Münzen zu identifizieren – »eine Geduldsarbeit«, sagt Jantzen.

Ein Goldfund in diesem Jahr in der Nähe von Groß Labenz, im Landkreis Nordwestmecklenburg, bringt einen Lichtstrahl in das bislang als dunkel geltende Zeitalter der Völkerwanderung. »Der Fund besteht aus sieben Münzen, sogenannten Goldsolidi wahrscheinlich weströmischer Prägung, und einem kleinen Stück Goldbarren«, berichtet der Landesarchäologe. Die Münzen stammen aus der Zeit um 450 nach Christus. Fünf Münzen und das Stückchen massiven Goldes fand ein ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger mit dem Metall-detektor bei einer seiner regelmäßigen Feldbegehungen. Zwei weitere Münzen wurden bei einer Nachgrabung geborgen.

Es ist bereits der zweite Fund dieser Art in Mecklenburg-Vorpommern binnen kurzer Zeit: Fünf Goldsolidi aus der selben Zeit, etwas aufgewickelter



Ein Teil der 2400 Silbermünzen aus dem 13. Jahrhundert, die in einem Tontopf bei Malchin gefunden wurden. Foto: Bernd Wüstneck/dpa

Golddraht und ein goldenes Schließhäkchen, wohl von einem Kleidungsstück, wurden vor zwei Jahren in der Nähe von Gützkow (Landkreis Vorpommern-Greifswald) entdeckt. Derzeit läuft Jantzen zufolge ein Projekt, um die Goldzusammensetzung und das Abbaugediebt des Edelmetalls herauszufinden. Ähnliches ist mit dem Fund von Groß Labenz geplant.

Ein Eisenschwert wurde bei einem Tauchgang von einem ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger am Grund des Schweriner Sees entdeckt. Genauer will Landesarchäologe Jantzen den Fundort nicht benennen, denn die Fundstelle könnte noch mehr Informationen bergen. Das Schwert aus dem fünften Jahrhundert ist über 90 Zentimeter lang und hat ein gleichschenkeliges Kreuz auf dem Knauf. Ob die Waffe aus Versehen, bei einem Kampf oder als Opfergabe über Bord ging, ist unklar. Es sei bisher der einzige Fund an der Stelle.

»Das ist so ein Schlaglicht, das uns zeigt, hier war was los in der Völkerwanderungszeit«, sagt Jantzen. Das Schwert entspreche dem Typ »Lühesand«, der nach einem Fund aus der Elbe bei Stade (Niedersachsen) benannt ist. Ein ähnliches Fundstück gebe es aus einem

Moor in Dänemark. »Wir verstehen vieles noch nicht im Detail, doch wir stellen fest, dass es hier während der Völkerwanderungszeit etliche Aktivitäten gab – die Menschen waren also nicht alle weg.«

Aktuell werden bei Zweedorf, im Landkreis Ludwigslust-Parchim, in einem Kiestaub die Reste eines 18 Meter langen Hauses freigelegt, das nach ersten Erkenntnissen ebenfalls in das fünfte Jahrhundert und damit in die Völkerwanderungszeit gehört. »Es war Teil einer Siedlung«, sagt Jantzen. Damit gäben die Pfosten-gruben – mehr hat von dem Haus die Zeiten nicht überdauert – den Hinweis, dass es bis weit in die Völkerwanderung Dörfer im heutigen Mecklenburg-Vorpommern gab. Ein ganz besonderer Fund dabei: eine Schwertperle – ein Zierelement aus farbigem Glas, das den Knauf von Schwertern schmückte. Solche Perlen wurden laut Jantzen auch von Frauen am Gürtel getragen.

Unter der großen Trockenheit der letzten beiden Sommer haben nicht nur Landwirtschaft und Wassertourismus gelitten, sondern auch die Archäologen, wie Jantzen berichtet. »Durch die Austrocknung lässt der Boden Verfärbungen weniger gut erkennen. Bei Feuchtigkeit sind

die Kontraste viel deutlicher.« Das erschwere Grabungen und die Dokumentation erheblich.

Nachwuchssorgen gibt es bei den ehrenamtlichen Bodendenkmalpflegern nicht: Landesweit unterstützen derzeit 180 Frauen, Männer und Jugendliche die Profis im Landesamt für Kultur und Denkmalpflege. Allein in diesem Jahr wurden zehn neue Ehrenamtliche ernannt. Sie werden sorgfältig ausgebildet, auch im Umgang mit dem Metall-detektor. Es gehe nicht darum, einen Schatz zu finden, sagt der Landesarchäologe, sondern um die Erfassung von Bodendenkmalen in Mecklenburg-Vorpommern. Deshalb lernen die Ehrenamtlichen auch, wie man einen Fund mit Hilfe von GPS einmisst.

In den Jahren 2009 bis 2016 ist an der Tollense im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte ein großes bronzezeitliches Schlachtfeld ausgegraben worden – es gilt als das größte aus dieser Zeit in Europa. Knochen von 140 Männern, fünf Pferden und weiteren Tieren sowie Waffen und Ausrüstungsgegenstände sind geborgen worden. Seither widmet sich die Wissenschaft der Erforschung der umfangreichen Funde, um herauszufinden, wer dort gegen wen und warum gekämpft hat. Nach Jantzens Einschätzung

haben mehrere 1000 Menschen am Ufer der Tollense miteinander gekämpft.

Am Beispiel von »Individuum 16« wurde zum Beispiel festgestellt, dass der betreffende Mann 35 bis 45 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß und 70 Kilogramm schwer war. Er stammte nicht aus der Gegend, war Rechtshänder und wohl ein Läufer und Träger. Karies hatte er nicht, aber Parodontitis. Seine Knochen wiesen drei tödliche Verletzungen auf, die er in der Schlacht an der Tollense vor rund 3300 Jahren erlitten hatte.

»Aktuell laufen noch DNA-Analysen menschlicher Überreste vom Schlachtfeld«, sagt Jantzen. Möglicherweise könne dann geklärt werden, woher die Kämpfer kamen. Diskutiert werde derzeit intensiv, ob sie möglicherweise aus einer gebirgigen Region im Süden stammten. Die Kontakte und Austauschwege der Menschen seien schon damals weitreichend gewesen, sagt Jantzen. So wurde das Rohmaterial für bronzezeitliche Waffen und Gebrauchsgegenstände aus dem Alpenraum importiert. »Dies zeigt: klein war die Welt in der Ur- und Frühgeschichte nicht.« Das heutige Mecklenburg-Vorpommern sei durch seine Lage an der Ostsee oft ein Dreh- und Angelpunkt gewesen. dpa/nd

Das Extra Rätsel

US-Bundesstaat	Urzeit-eche (Kw.)	Werk des Xenophon	Nervengeflecht (med.)	Dreifinger-fautier	ehem. deutsche Wünze (Abk.)	Rufname Eisen-howers	dt. Dichter † 1845	Jetzt-Zustand	Abzeichen aus Metall	Arno-Zufluss (Italien)	Baum-bestand	Produkt-streich-code (Abk.)	Abk.: leicht löslich
5					9								
Freizeit-land-schaft	Sumpf, Schlamm	Beiträge zum Unterhalt						11	ein Grund-stück				
Ein-zeller									Wasser-fahrzeug			1	all-gemein
Landgut in den USA		Vorname Schme-lings †							tragen-des Bauteil	Peddig-rohr			Vorname der Derek
													10
franzö-sische Land-schaft	dt. Schrift-steller (Erich)	getro-renes Wasser							Rest beim Karten-geben			13	
									Ein-kaufs-beutel	Halbton unter G			4
Nefte von Abraham (A.T.)	Inhalts-losigkeit												stein-zeitliche Wohn-stätte
europä-isches König-reich													8
Ton-intervall													12
													Vorname der Dago-ver † 1980

Erholung auf Kittners Hollerhof
Christel und Dietrich Kittner-Stiftung
Dedenitz 6, A-8490 Bad Radkersburg (Österreich, südöstlichste Steiermark)
Telefon: (0043) 3476 20525
E-Mail: hollerhof@hollerhof.at
Internet: <https://hollerhof.at>

Und das können Sie gewinnen

- 1. Preis:** Drei Übernachtungen für zwei Personen in einer Ferienwohnung auf dem Hollerhof in Bad Radkersburg (Österreich)
 - 2. Preis:** Zwei Tickets des CHAMALEON Theaters Berlin für die Vorstellung »LE COUP« der Company 2, einer australischen Performing Arts Kompanie am 20.5.2020 um 20:00 Uhr
 - 3. Preis:** eine LED-Standlupe (gesponsert von Fielmann)
- Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken sie an:
- Neues Deutschland
Anzeigen Geschäftskunden
Franz-Mehring-Platz 1,
10243 Berlin
- Einsendeschluss:**
13. März 2020
- Die Gewinner werden im nächsten Extra bekanntgegeben.
- Lösungswort des letzten Rätsels:**
Reiseperlen
- Die Gewinner:**
- 1. Preis:** Gerlinde Grollnitz, Bitterfeld-Wolfen
 - 2. Preis:** Frank Bernhardt, Berlin
 - 3. Preis:** Ursula Barz, Rochlitz

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

Das Berliner Seniorenkabarett »Die Weisetreter« feiert in diesem Jahr sein 25. Gründungsjubiläum

Mitten im Leben und alles andere als Leisetreter

Von Heidi Diehl

Unter einem Rapper stellt man sich wahrlich was anderes vor als jenen ergrauten, älteren Herrn, der da vorn auf der Bühne für Begeisterung sorgt. Fehlt nur noch, dass der Mittsiebziger ein Breakdance-Solo hinlegt. Wundern würde mich bei der Truppe gar nichts!

Sie nennen sich »Die Weisetreter« und sind alles andere als Leisetreter. Das Berliner Seniorenkabarett beherrscht laut wie leise, ist witzig und amüsant, kann schnoddrig wie elegant. Vor allem aber sorgt es, wo immer die Männer und Frauen auftreten, für Stimmung und gute Laune. Sie nehmen die Widrigkeiten des Alltags ebenso aufs Korn wie die Ungereimtheiten der Politik im Großen wie im Kleinen.

Wenngleich das Alter der 15 Mitglieder des Vereins zusammengezählt locker eine vierstellige Zahl ergibt, sind die zwischen 59- und 90-Jährigen insgesamt gesehen doch noch ziemlich jung: Am 28. August feiern sie ihr 25. Gründungsjubiläum als Kabarett. Und zwar richtig – mit einer großen Jubiläumsveranstaltung. Frei nach Lenin könnte man sagen: Sie feiern sich, indem sie den Alltag aufs Korn nehmen – und hatten ihn also verstanden.

Angefangen hat alles 1995 mit einem halbjährigen Kabarettkurs für Senioren der Volkshochschule Lichtenberg. Viele meldeten sich und begannen unter fachkundiger Anleitung, sich mit dem Auseinandersetzen, was von der Bühne so leicht herüberkommt. Schnell stellten sie fest, dass die Bretter, die die Welt bedeuten, alles andere als leicht zu betretendes geschliffenes Parkett sind. Manche warfen schnell das Handtuch, andere fanden Gefallen an der Kunst der spitzen Zunge. Auf der Bühne hatte noch niemand von ihnen jemals gestanden. Von Beruf waren sie Lehrerin und Managerin, Tonmeister und Informatiker, Lektor und Finanzsachbearbeiterin, sie hatten beim Zoll oder bei der Lufthansa gearbeitet. Was sie



Wo auch immer »Die Weisetreter« auftreten, begeistern sie ihr Publikum.

Foto: privat

einte, war Spielfreude und die Lust, im Ruhestand mal etwas anderes auszuprobieren.

Bald schon stellte sich heraus, wer wofür besonderes Talent mitbringt – manche zeigten ein Händchen fürs Schreiben, andere brillierten durch spielerisches oder musikalisches Können.

Einmal die Woche, immer donnerstags von 9.30 bis 13.30 Uhr trafen sich die Männer und Frauen in der Volkshochschule. Da wurde um Texte gerungen, man legte Worte in die Bütt und nahm sie wieder heraus, um sie durch noch passendere zu ersetzen. Es wurde um Pointen gestritten, und die Kursteilnehmer feilten an der schauspielerischen Umsetzung.

»Was war das für eine Aufregung und für ein tolles Gefühl, als wir dann erstmals vor Publikum spielten«, erinnert sich

Reinhard Walter, musikalischer Leiter der »Weisetreter«. »Dabei waren Auftritte ursprünglich gar nicht Ziel des Kurses. Es ergab sich einfach so.«

Als der nach einem halben Jahr offiziell zu Ende war, hatten die Senioren längst »Blut geleckt«. Aufhören, wo es gerade anfing, so richtig Spaß zu machen? Nicht mit ihnen. Sie machten weiter, bezahlten die Kursleiterin oder besser, die künstlerische Leiterin von dem, was sie mit Auftritten einnahmen. Über den »Buschfunk« und Mund-zu-Mund-Propaganda kamen immer öfter Anfragen nach Auftritten. Bis zu 18-mal im Jahr standen sie auf der Bühne. Dazwischen wurde weiter geprobt, immer donnerstags, wie von Anfang an. 2011 gründeten die Mitglieder des Seniorenkabarets einen Verein.

Den Kurs an der Volkshochschule gibt es übrigens immer noch, die 15 »Weisetreter« belegen ihn jedes Jahr erneut, neue Kursmitglieder sind immer willkommen. Und das andere halbe Jahr bezahlen sie ihre Kursleiterinnen, die Schauspielerin Linda Wendel und die Kabarettistin Gisela Oechelhäuser weiterhin von dem, was die Auftritte einbringen.

Letztere, die einst im legendären Leipziger Kabarett »academix« auf der Bühne stand und Chefin des Berliner Kabarets »Distel« war, ist begeistert von dem, was die Senioren leisten und mit welchem Enthusiasmus sie dabei sind. »Sie sind so jung im Denken, sie mischen sich ein und mischen mit in der Gesellschaft, sie regen sich auf und an und bringen gesellschaftliche Zusammenhänge und

Misstände satirisch auf den Punkt. Die Senioren schreiben ihre Texte selbst, passen sie neuen Situationen an, sind streit- und diskussionsfreudig. Es macht mir unglaublichen Spaß, mit den »Weisetretern« zusammenarbeiten zu dürfen«, sagt Kabarettistin.

Als Gisela Oechelhäuser vor vier Jahren begann, mit den Senioren zu arbeiten, habe sie schon noch so was wie zurückhaltende Bewunderung für sie verspürt, erinnert sie sich. »Das hat sich zum Glück ganz schnell gelegt, längst sind wir ein Team, Partner auf Augenhöhe und lernen voneinander – die Amateure von meinen jahrzehntelangen Bühnenerfahrungen als Kabarettistin, ich von ihnen, mit welcher Begeisterung sie sich immer wieder »furchtlos« an Neues wagen.«

Gisela Oechelhäuser versucht, aus jedem Einzelnen alle Reserven herauszuholen. Mit Fingerspitzengefühl, aber auch mit zielgerichteter Kritik. Mit Lob und Ermunterung. Es dauert eben eine Weile, ehe jemand, der früher einen Bürojob hatte, auf der Bühne so richtig »die Sau rauslassen« kann.

Manchmal staunen die »Weisetreter« selber über die Entwicklung. Natürlich, Lampenfieber ist da, doch davon merkt das Publikum nichts. Köstlich, wenn die Enkelin mit der Oma telefoniert, angeblich, um ihr zum Geburtstag zu gratulieren. Die kesse Biene – dargestellt von einer Mittsiebzigerin – in ihrer ausgeflippten, etwas jugendlich rotzigen Art, schafft es aber schon nach wenigen Sekunden, der Oma klar zu machen, dass sie zu ihrem eigenen bevorstehenden Geburtstag natürlich auch ein paar Wünsche an die Großmutter hat. Ziemlich unverblümt und unbescheiden teilt sie ihr mit, was sie erwartet – Geld für die Fahrschule oder einen Gebrauchtwagen. Die Zuschauer können die Oma nicht hören, aber an der Mimik und Gestik der »Enkelin« ablesen, was Oma ihr sagt: Kind, schraub deine Ansprüche mal ein bisschen zurück, ich habe noch genug eigene Pläne im Leben. »Omas sind auch nicht mehr das, was sie mal waren«, so das Resümee der Enkeltochter.

Genau, möchte man da sagen: Denn Omas und Opas haben heute wirklich keine Lust, sich aufs Altenteil abschieben zu lassen. Sie stehen mit beiden Beinen im Leben, mischen sich ein, entdecken nach dem Berufsleben völlig neue Talente, sie kümmern sich um andere und um sich selbst. Im Kabarett oder anderswo. »Die Weisetreter« sind der beste Beweis dafür.

Impressum

Extra
Verlagsbeilage der Tageszeitung
neues deutschland

Redaktion und Gestaltung:
Heidi Diehl (030) 2978-1724
E-Mail: h.diehl@nd-online.de

Anzeigenverkauf
Sabine Weigelt (030) 2978-1842
Telefax: (030) 2978-1840
E-Mail: s.weigelt@nd-online.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 30 vom 1. Januar 2020.
www.neues-deutschland.de

Infos

www.weisetreter.de

Die nächste öffentliche Vorstellung findet am 11.3., 15 Uhr, in der »Kiezspinne«, Schulze-Boysen-Straße 38, 10365 Berlin statt.

ANZEIGE

15. Internationales Freundestreffen der Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“ vom 5. – 7. Juni 2020

Begrüßung am 6. Juni um 10.00 Uhr vor dem Lektionsgebäude am Bogensee

Am 6. Juni 2020 finden alle weiteren Veranstaltungen ab 13.00 Uhr im Naturfreundehaus Üdersee statt. Zur beliebigen Talkrunde erwarten wir um 16.00 Uhr Petra Pau.

Wir freuen uns auf unsere ehemaligen Absolventen, Lehrer, Bogenseekinder und internationalen Freunde. Programmablauf und weitere Infos unter www.jugendhochschule.org oder auf unserer Facebook-Seite sowie bei Facebook in der JHS Gruppe

Diakonie
Katastrophenhilfe

Weltweit hilfsbereit.

Soforthilfe, Wiederaufbau und Prävention. Jeden Tag. Weltweit.

Rentensteuer?
Zahlen Sie **Nötigste**
nur das

Immer mehr Rentner müssen ihre Altersversorgung versteuern. Verschonen Sie kein Geld! Werden Sie Teil unserer starken Gemeinschaft.

Tel.: (08 00) 09 30 77 0 (kostenfrei)
www.lohnsteuerhilfe.net

Lohnsteuerhilfe
für Arbeitnehmer e.V. • Lohnsteuerhilfverein • Sitz Gladbeck
„Von Mensch zu Mensch.“

Lohnsteuerhilfverein Quadriga e.V.

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung bei Einkünften ausschließlich aus nicht selbstständiger Tätigkeit, Renten, Pensionen und Unterhaltsleistungen im Rahmen einer Mitgliedschaft.

Beratungsstellen:

10407 Berlin	Pasteurstraße 36	Tel.: 030 4212147
12487 Berlin	Groß-Berliner-Damm 73 D	Tel.: 030 53790072
13187 Berlin	Berliner Straße 3	Tel.: 030 4853983
15711 Königs Wusterh.	Luckenwalder Straße 30	Tel.: 03375 294713
16321 Bernau	Breitscheidstraße 46	Tel.: 03338 45157
16761 Hennigsdorf	Havelplatz 3	Tel.: 03302 81950
99734 Nordhausen	Albert-Träger-Straße 1	Tel.: 03631 479575

Öffnungszeiten:
Montag – Donnerstag: 09:00 – 18:00 Uhr
Freitag: 09:00 – 15:00 Uhr
bzw. nach telefonischer Vereinbarung
Internet: www.quadriga-ev.de
E-Mail: webmaster@quadriga-ev.de

AKTIV und GESUND bleiben oder werden!

Frauentreff HellMa
Marzahn Promenade 41
12679 Berlin-Marzahn
Info's und Anmeldung unter:
Tel.: 030 / 542 50 57
www.frauentreff-hellma.org

Beratungsangebot für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind!

Regelmäßige Gruppen: Chinesische Bewegungsübungen, Qi Gong, Tanz-Kurse, Wanderungen, Kurs zur „Augengesundheit“

Sportmöglichkeiten: „Mobile Sportbetreuung“ an Fitnessgeräten, Training „Rund um den Oberkörper“

Spiel und Spaß: Schach-, Kartenspiel- und Singgruppen

Lernen: Gedächtnistraining, PC-Hilfen und Sprachgruppen für Spanisch, Russisch, Französisch und Englisch, Arabisch

Regelmäßig: Vorträge zur Frauengesundheit!

Freunde Schloss Biesdorf e.V.

Die seit 2016 wieder in historischer Gestalt zu erlebende spätklassizistische Turmvilla und der Schlosspark spiegeln Berliner Geschichte. Wir erinnern 75 Jahre nach der Befreiung an die gefallenen sowjetischen Soldaten, die bis 1958 im Park ihre Ruhestätte fanden.

Entdecken Sie das Denkmalensemble Schloss und Park Biesdorf

Die Kunstgalerie, das Schlosscafé, interessante Veranstaltungen und Führungen laden ein. Die nächsten Termine unseres Vereins:
18. März 2020, 18 Uhr: Architekt Wolf Eisentraut - Architektur zwischen Individualität und Typenbau
25. März 2020, 18 Uhr: **BIESDORFER BEGEGNUNG:** „Journalismus heute - was kann, soll, muss er!?“

Kontakt: info@stiftung-schloss-biesdorf.de | ☎ 030 / 561 32 90

Demokratie ist nicht neutral.

**Menschenrechte verteidigen,
Minderheiten schützen!**

**Die Amadeu Antonio Stiftung setzt sich für die
Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft
ein – konsequent gegen Rechtsextremismus,
Rassismus und Antisemitismus.**

Mehr unter: www.amadeu-antonio-stiftung.de

Spendenkonto:
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE32 4306 0967 6005 0000 00
BIC: GENODEM1GLS

**AMADEU
ANTONIO
STIFTUNG**



Das Pilgerhäusl, ein altes Umgebendehaus, wurde aufs Feinste saniert. Fotos: Heidi Diehl



Der gemütliche Gemeinschaftsraum der Pilgerherberge lädt zu Gesprächen und zum Ausruhen ein.



Das Pilgersymbol am Hauseingang

Ein rühriger Verein in der Oberlausitz hat in jahrelanger Arbeit ein verfallenes Umgebendehaus saniert, das heute eine schicke Herberge für Pilger ist

Herzlich willkommen im Pilgerhäusl!

Von Heidi Diehl

Was für ein Mistwetter! Seit Stunden nieselt es, und kalt ist es auch. Trotz Regenbekleidung kriecht die Feuchtigkeit langsam aber stetig unter Jacken und Hosen. Die beiden Pilgerinnen, die auf dem Zittauer Jakobsweg unterwegs sind – er führt über rund 200 Kilometer von Görlitz nach Prag –, versuchen tapfer Nässe und Kälte zu ignorieren. Doch irgendwann werden sie die Nacht verbringen – im Pilgerhäusl.

Endlich rückt der Kirchturm in ihren Blick, und sie wissen: Gleich ist das Ziel erreicht! Nur wenige Minuten später signalisiert ihnen die Jakobsmuschel neben der Tür des Fachwerkhauses im Kirchengarten: Hier seid ihr richtig. Kaum haben sie geklingelt, öffnet Pfarrer Michael Dittrich auch schon die Tür, es kommt ihnen vor, als hätte er bereits auf sie gewartet. Sein freundliches »Herzlich willkommen im Pilgerhäusl!« schickt augenblicklich einen wohligen Schauer über die Rücken der Durchgefrorenen.

Drinne in der »guten Stube« sorgt ein heißer Tee schon bald wieder für warme Füße und das Gefühl, angekommen zu sein. Staunend schauen sich die beiden um: Unter einer Pilgerherberge hatten sie sich etwas ganz anderes vorgestellt. Eher etwas Primitiveres, statt so ein gemütliches,

schickes und kuscheliges »Nest«, das Geborgenheit ausstrahlt, so dass man am liebsten gleich für länger einziehen möchte. Später sitzen die Frauen mit dem Pfarrer zusammen und hören die erstaunliche Geschichte des Hauses. Es ist die Geschichte von Visionären, die gemeinsam ein altes Kulturgut retteten und daraus ein offenes Haus für Menschen machten, die unterwegs zu sich selbst sind. Es ist aber auch die Geschichte von Menschen, die sich der Verantwortung für die nachfolgenden Generationen verpflichtet fühlen. Und es ist die Geschichte von Nächstenliebe.

Das Gebäude hat schon viel erlebt, es entstand vermutlich vor rund 300 Jahren als Bauernhaus. Erbaut wurde es in dem typischen Stil der Region – als Umgebendehaus. Dieser geniale Bautyp der Altvorderen vereint Block-, Fachwerk- und Steinbau unter einem Dach und damit die Vorteile der drei Bauweisen: Die Bauleute stützten das Fachwerkgeschoss mit einer Holzkonstruktion ab und schoben unter dieses Stockwerk die Blockstube als eigenständigen Baukörper. Das Verfahren nennt sich »Umgebende«, es gab diesen Häusern ihren Namen. Einst waren sie weit verbreitet, heute findet man sie nur noch in der Oberlausitz, der Sächsischen Schweiz, in Nordböhmen und Niederschlesien. Rund 19 000 gibt es noch, doch die Zahl nimmt rapide ab, weil viele in beklagenswertem



Pfarrer Michael Dittrich

Zustand sind und die Sanierung dieser zumeist jahrhundertealten Gebäude aufwendig, kompliziert und teuer ist.

Auch das »Pilgerhäusl« dämmerte lange schon seinem Ende entgegen. Das einstige katholische Pfarrhaus hatte fast 20 Jahre leer gestanden. Wind und Wetter sowie der Zahn der Zeit nagten unaufhörlich an dem historischen Gebäude. Bis Anfang 2010 einige Bürger aus Hirschfelde und Umgebung einen kühnen Plan fassten und beschlossen, das Pfarrhaus zu sanieren und zur ersten Pilgerherberge

entlang des 2008 geschaffenen Zittauer Jakobswegs zu machen.

Noch bevor am 1. Juli 2010 der erste Spatenstich für die Sanierung und Umgestaltung des Umgebendehauses gemacht wurde, hatte die künftige Herberge ihren Namen weg: »Pilgerhäusl«. Ein gleichnamiger Verein konstituierte sich und fand starke Partner im Landkreis Görlitz und der Bezirksverwaltung im tschechischen Liberec. Gemeinsam initiierten sie ein EU-Förderprojekt.

In den folgenden knapp vier Jahren wurde das mundartliche »Häusl« nicht nur denkmalgerecht, sondern auch ökologisch saniert. Gleichzeitig diente es potenziellen Rettern weiterer Umgebendehäuser als Anschauungsobjekt für die zeitgemäße Erhaltung dieses besonderen Haustyps. Rund 10 000 freiwillige Arbeitsstunden steckten die Vereinsmitglieder in das Gebäude.

Wenn Pfarrer Michael Dittrich erzählt, wie der Zustand des Hauses war, muss man – angesichts des fantastischen Ergebnisses der Arbeit – schon über sehr viel Fantasie verfügen, um sich das vorstellen zu können. Das Holz unter der Decke in der Blockstube zum Beispiel, so erfahren die Pilgerinnen, konnte man anfangs nur noch errahnen, weil es sich unter zwei dicken Farbschichten versteckte, die Generationen von Bewohnern aufgetragen hatten. Mit Heißluftgeräten und Spachtel machten sich unerschrockene Freiwillige daran, diese zu entfernen. Eine kräftezehrende

Schinderei. Hinzu kam, dass die ganze Zeit über Kopf gearbeitet werden musste. »Was war das für ein Freudentag, als das erste Holz wieder sichtbar war«, erinnert sich der Pfarrer. Vieles bewältigten die Vereinsmitglieder aus eigener Kraft, doch für Spezialarbeiten erhielten sie Hilfe und Unterstützung durch zahlreiche Gewerke. Dachdecker holten die alzkribenschwänze Stück für Stück vom maroden Knüppelwalmdach, erneuerten den Dachstuhl, bereiteten mit Unterstützung der Ehrenamtler das Altmaterial wieder auf, um es dann erneut zu verlegen. Zwei Erdbohrungen bis in 125 Meter Tiefe waren die Voraussetzung dafür, später Erdwärme für die Heizung des Hauses nutzen zu können.

Dem Holz des Umgebendehauses und anderen brüchig gewordenen Hölzern nahm sich eine Zimmerei an, eine andere Firma dämmte die Fußböden mit Glasschotter. Ab Mitte 2012 bestimmte Lehm das Baugeschehen. Rund 50 Tonnen wurden verarbeitet – zum Verputzen von Decken, Innen- und Außenwänden und zum Ersetzen von über die Zeit verloren gegangenen Lehmfachwerk. Eine hocheffiziente Wandheizung verschwand unter dem Lehmputz, einzig sichtbare Heizquelle ist ein wunderschöner grüner Kachelofen in der gemütlichen Blockstube, der erst behutsam abgetragen und eingelagert und später, mit einer modernen Brandfeuerung ausgestattet, neu auf-

gebaut wurde. Die alten Sprossenfenster wurden von einer Tischlerei fachkundig aufbereitet, nachdem Vereinsmitglieder vorsichtig die alten Farbschichten entfernt hatten. Dielen aus Douglasie verschafften heute allen Räumen einen schönen Auftritt. Erneuert wurde auch die Holzterasse ins Obergeschoss, in dem sich heute die fünf Pilgerschlafräume mit insgesamt elf Betten und die Sanitäranlagen befinden.

Die Blockstube im Erdgeschoss dient als Aufenthaltsraum. Mittelpunkt ist ein großer Holztisch, an dem sich die Pilger zum Essen und Erzählen treffen. Manchmal setzt sich Pfarrer Michael Dietrich, der selbst im Obergeschoss des Hauses wohnt, dazu und erfährt von den Abenteuern unterwegs, gibt Tipps für Erkundungen am Wegesrand oder hört einfach nur zu, wenn jemand reden möchte.

Seit Anfang 2014 steht das Haus Pilgern offen. »Anmelden muss man sich nicht, wer an die Tür klopft, ist herzlich willkommen«, sagt Pfarrer Dittrich, der gleichzeitig Vereinsvorsitzender ist. »Die Übernachtung ist kostenlos, einzige Bedingung ist, dass sich die Gäste als Pilger ausweisen können. Den Pilgerausweis kann man übrigens auch bei uns bekommen.«

Das Pilgerhäusl will aber nicht nur Herberge für vorbeikommende Pilger sein, sondern versteht sich auch als ein Ort der Begegnung und des Austausch-

sches. Rund ums Jahr bietet der Verein eine Reihe von Veranstaltungen an. Sie reichen von Lieder- und Geschichtenabenden über Vorträge, organisiertem Pilgern bis hin zu Besinnungswochenenden. Auch Menschen, die für eine Weile eine Auszeit nehmen wollen, können sich für ein geringes Entgelt im Pilgerhäusl einquartieren.

Rund 20 Mitglieder zählt der Verein Pilgerhäusl e.V. heute. Die meisten wohnen in Hirschfelde und Umgebung. Die Begeisterung für die gute Sache reicht aber weit darüber hinaus. So gibt es auch Mitglieder, die an der Ostsee und am Bodensee zu Hause sind. Ein Vereinsmitglied lebt sogar an der Wolga, es ist der ehemalige Pfarrer aus Zittau, den es ins ferne Russland verschlug. So aber bleibt er mit der Heimat eng verbunden.

Infos

www.pilgerhaeusl.de

Zittauer Jakobsweg:
www.zittauer-jakobsweg.de

Tipp:

Die Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen hat eine kostenlose Broschüre »Sachsens Spirituelle Orte« mit vielen Tipps und Adressen herausgegeben. Bestellungen unter:

Tel.: (0351) 49170-0
E-Mail: info@sachsen-tour.de
oder online unter:
www.sachsen-tourismus.de

US-NATO-Kriegsübung „Defender“ Europe 2020

Jetzt aufstehen, protestieren!

Kein Aufmarschgebiet gegen Russland!

www.kein-aufmarschgebiet.de

Freidenker
Deutscher Freidenker-Verband

Zur Unterstützung unserer landesweiten Aktivitäten gegen die Kriegstreiber bitten wir um Spenden:
Konto Angelika Seifert, IBAN: DE92 1204 0000 0010 6013 00 – Verwendungszweck: „Kein Aufmarschgebiet“

Viktor S. Maximov

Bekenntnisse eines alten russischen Soldaten

13,00 €

Gesellschaft zur Hilfe für Kriegsveteranen in Russland e. V.

Kontakt: dr.danders@kriegsveteranenhilfe.de

ES IST ZEIT – AUFZUSTEHEN!!!

Macht aktiv mit bei Events für eine sozial intelligente gerechte ökologische Welt ohne Rassismus!

INFOS via www.AUFSTEHEN.be oder E-Mail: Aufstehenpartei@online.de

Mehr denn je benötigt Kuba unsere umfassende Solidarität!

Deshalb fördern wir die photovoltaische Elektrifizierung der Häuser der Kaffeebauern in den Bergen der Sierra del Rosario, um mitzuhelfen, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauernfamilien zu verbessern und die Produktion von Kaffee als einem wichtigen Exportgut zu steigern.

„Solarstrom für 35 Familien der Kaffeebauern in der Sierra del Rosario, Bahia Honda“

Für dieses Projekt benötigt KarEn **254.500 €**.

Bis Ende Januar 2020 wurden 100.848 € gespendet. Ein ganz großes Dankeschön!

Wir wenden uns erneut an die Freunde Kubas: Spenden Sie für dieses lebensverbessernde Projekt!

KarEn
VEREIN ZUR FÖRDERUNG ALTERNATIVER ENERGIE IN DER KARIBIK e.V.

Spendenkonto **KarEn** e.V.
Kennwort: Solarstrom für Bergbauern
Postbank Berlin, BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE 78 100 100 100 589 463 104
(Spenden sind steuerlich absetzbar, bitte Adresse angeben!)

Weydingerstraße 14-16, 10178 Berlin, Tel./Fax (030) 24 00 94 70
E-Mail: karen@karen-berlin.de www.karen-berlin.de

www.sachsen-im-klimawandel.de

Wissenschaftlich fundierte, zukunftsfähige Bildungsmodule für Schüler, Lehrer und Interessierte (Inhalte/Anmeldung auf Startseite), Arzneipflanzenwanderungen am 2., 3. und 15. Mai (Terminplan)

Fachvortrag: „Dresden im Klimawandel“ am 28. Mai 2020 (Informationen zur Veranstaltung über Website)
Anmeldung erbeten: info@sachsen-im-klimawandel.de

Vereinte Europäische Linke - Nordische Grüne Linke
FRAKTION IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT
GUE/NGL
www.guengl.eu

Wir kämpfen

- für ein soziales, solidarisches und friedliches Europa
- für eine EU der Menschen statt der Banken und Konzerne
- gegen Diskriminierung, Rassismus und Fremdenhass
- für eine soziale Antwort auf den Brexit und
- für eine Neubestimmung der EU-Politik

Özlem Alev Demirel, Cornelia Ernst, Martina Michels, Martin Schirdewan, Helmut Scholz
- Abgeordnete für DIE LINKE im Europaparlament

www.dielinke-europa.eu

nd Das nächste Extra: Kulturmagazin

Erscheinungstag: 3. April 2020
Anzeigenschluss: 20. März 2020

Telefon: (030) 29 78 – 18 42 Telefax: (030) 29 78 – 18 40
E-Mail: anzeigen@nd-online.de